

Die Seite der Frau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 15

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Togal

bringt rasche Hilfe bei
Gelenk- und Gliederschmerzen, Hexenschuß, Rheuma, Ischias, Erkältungs-Krankheiten, Nervenschmerzen. Togal löst die Harnsäure und ist bakterientötend! Wirkt selbst in veralteten Fällen! 7000 Ärzte-Gutachten! Ein Versuch überzeugt! Fr. 1.60. In allen Apotheken erhältlich!

Der Jubilar

Es war einmal ein Jubilar,
 Der hatte noch recht volles Haar . .
 Sah er die einstgen Kameraden,
 Die hatten es längst abgeladen, —
 Sie hatten — dieses zu erwähnen,
 Etwa noch solche auf den Zähnen.
 „Gerechtigkeit“? hört man da fragen, —
 Nein, Pflege muss man dazu sagen,
 Der Jubilar nahm für sein Haar
 „Rumpfs Bay-Petrol“ schon immerdar.



Rasofix
 die vollschaumige Rasiercreme
 für jeden Bart

enthält Milcheiweiss
 und dient deshalb zugleich
 der Teintpflege

Zellers Kraftwein

der bewährte **Kraftspender** und Regenerator für: **Geschwächte**, Depressive, **Überanstrengte**, **Blutarme**, **Altersschwache**, Erholungsbedürftige, **Schwerarbeiter**. Gibt neue Kraft und Energie. - Fl. à Fr. 5.90, Kur Fr. 20.-. In Apotheken und in vielen Kantonen auch in Drogerien. - Ein Qualitätsprodukt von: Max Zeller Söhne, Romanshorn, Fabrik pharm. Präparate - Gegründet 1864

neue Kraft und Energie



FERIEN im Schweizerhof Weggis

Der Name verpflichtet und bürgt für Qualität
 Pensionspreis ab Fr. 11.75

Telephon 7 30 14

Inhaber: R. Neeser-Ott



Einrichtungen in alten Stilarten
 Einzelerfertigungen und Kleinmöbel

Kohle & S. Zürich. Stilmöbel.
fraumünsterstr. 23.

Maruba

SCHAUMBÄDER

für die rationelle Schönheitspflege
 verjüngen, erfrischen, reinigen,
 pflegen und parfümieren die Haut.

In Apotheken, Drogerien, Parfümerien
 und beim guten Coiffeur.



Aristo Eier-Cognac

Fabrikanten.
 W&G WEISFLOG & CO
 ALTSTETTEN-ZÜRICH

DI E

Die Mustervilla

Illustrierte Zeitungen sind Bilderbücher für große Kinder, und sollten mit etwelcher Vorsicht genossen werden. Wenn's nur etwas Neues ist, sagt sich die P. P. Redaktion, dann zieht es sicher. Somit brachte letzthin eine unserer Illustrierten einen Bildbericht — wie man das so zu bezeichnen beliebt — über eine Mustervilla, die ein amerikanischer Architekt für die «werk-tätige Hausfrau» erstellt habe. Da ich nun auch zu jenen Hausfrauen gehöre, die werktätig sind, habe ich mir die Bildchen zu Gemüte geführt. Und kann mich immer noch, nach reichlich vier-zehn Tagen, nicht davon erholen.

Denn jene Madame l'Americaine, für die das Haus bestimmt ist, muß eine recht sonderbare «werk-tätige Hausfrau» sein. Will sie einmal einen Tag lang in der Klappe bleiben, so steht dem weiter nichts im Wege. Sie hat ein praktisches Nachttischli — Nachttischli!, ja, ich habe mich nicht verschrieben, obschon ich zuerst meinte, ich habe mich versehen, und das fernsteuert den ganzen Haushalt. Das heißt, nicht das Nachttischli tut es, sondern Madame, die ein Hausteleson mit Fernanschluß und diverse Kontrollschalter zur Verfügung hat. Wen die Werk-tätige aber kontrollschaltet, das ist mir unerfindlich — wenn sie doch keine «Marie» hat . . .

Geruht sie aber aus der eleganten Klappe zu steigen, dann ist in der Küche ein sogenanntes «Nervenzentrum» des Hauses, ein Radio, ohne das geht es nicht — und ein Hausteleson und man kann direkt, ohne sich zur Türe zu bemühen, mit den Lieferanten reden. Das Bildchen zeigt eine Lady mit allen Attributen einer solchen, inklusive Schmuck, — beim Kochen und Abwaschen höchst praktisch, nicht wahr? — vor der internen Sende- und Empfangsstation. Man wäscht auch in der Küche; und dagegen habe ich nichts, daß man das meiste den Maschinen überläßt — würde ich auch tun, wenn sie nicht zu teuer wären —, und hat eine Bügelmaschine, und das ist das Gescheiteste an der ganzen Reportage, aber nichts Muster-Villaiges, weil es schon seit vielen Jahren in

Besser für das Wohlbefinden ist der **Vitamin B1- und C-haltige**

fein als Creme, **denn** die Vitamine der Frischgemüse fehlen uns allen.

Helvetia-NOVO

60 Rp.

der große Portionen-Beutel in Chocolat-, Vanille- und Caramel-Aroma.

E I T E D E R F R A U

Amerika zu haben ist. Die größte Sorge ist es scheint, auch die Strümpfe nach dem Waschen recht schnell wieder trocken zu haben, darum baute der Architekt im Badezimmer einen kleinen, geheizten Trockenschrank ein — uns würden sie den im Winter mit den Boilern zusammen verbieten, unter erschrecklichen Strafandrohungen, natürlich — gelüftet mich somit nicht, denn in den übrigen Jahreszeiten tut's mir die Sonnenwärme. Einen Kehrichteimer hat man nicht mehr in der Küche. Dagegen hindert man Huus im Gärtli — wie romantisch — einen oder mehrere, in die Erde eingelassene Schächte mit automatisch sich schließenden Deckeln. Glorreich und sehr arbeitssparend, wenn man mit allem Güssel hinaustraben muß.

Rührend ist das nächste Bild, betitelt: «Komfort auch hier» — ein gewisses Oertchen darstellend. Stromlinienform der eingebauten Schüssel, Neonlicht (wozu eigentlich? Ist das besonders fördernd?), automatische Spülung und Entlüftung, ferner — wie hochwillkommen!: die Möglichkeit das Radio zu hören, nach allen Zimmern sprechen und Besucher vor der Haustüre warten heißen zu können! Ja, ja, sie darf wirklich seelenruhig aufs Hüüsli gehen, die Mustervilla-werkstätige Hausfrau. Weder verpaßt sie die gerade fällige Fortsetzung der «Soappera» noch den Geldbriefträger. Und wenn sie fertig ist, und sich die Händchen gewaschen hat, und sie die Lust dazu ankommt, kann sie sich auch gleich noch elektrisch die Zähne putzen! Sie hat ferner eine Frisier-toilette, an der sie sich nach der anstrengenden Tagesarbeit auffrischen kann; natürlich ist sie aufklappbar, die Toilette, und hat Neonröhren an beiden Seiten des Spiegels, und was weiß ich noch was sonst alles.

Das Wohnzimmer mit Bibliothek ist ganz einfach fabelhaft! Ich würde mich freilich nicht damit abfinden können, denn es ist nicht jedermanns Sache, auf eingebaute Polsterbänke zu klettern, um zu einem Buche zu kommen, hoch oben an der Seitenwand. Abgesehen davon, daß zuoberst auf den Büchergestellen, dort wo bei mir höchstens etwelcher Staub sein verborgenes Dasein fristet bis zur nächsten Rumorete, bei der werktätigen Lady auch noch drei, wenn nicht mehr Blumensträuße thronen und (wie?) heruntergeholt werden müssen, sollen sie nicht verschlappen.

Der Clou, die Perle und die Krone des Mustertraumes aber ist ein Patio, eine mit leichtem Gitterwerk überdeckte Hofnische mit einem mächtigen, aus Stein gemauerten Kamin, welchen

man an kühlen Herbstabenden brav heizen kann, denn sogar in Kalifornien, wo das Wunderhaus steht, wird es gelegentlich kühl. Und man denkt dann beileibe nicht daran, simplement ins Haus zu gehen; man verbrennt lieber das, was in anderen Landen und auch im eigenen Lande manchem armen Haushalt mangelt und läßt es sich wohl sein. Und die gute Wärme steigt dann eben hinauf und hinaus aus dem schönen Gitterdach und wärmt die schlafenden Spatzen — so es dort welche gibt.

Nein, mit Komfort und Arbeitersparnis hat derartiges Zeug nichts zu schaffen — das ist eine Spielerei wie hundert andere auch und verdient nicht volle zwei Seiten des so raren Raumes in einer hiesigen Zeitschrift. Freilich, wie manches süße Kind wird nun noch romantischere Träume vom amerikanischen Frauenleben hegen und sich weit, weit von hier fortsehen, in das Land wo Milch und Honig und automatisch ferngesteuerte Nachttischli fließen ... laut der «Illustrierten», dem Bilderbuch für erwachsene Kinder.

M. W.

D'Lüt - - -

Vor dem Spezereiladen sitzt wartend ein reizendes Foxli und vor ihm steht eine alte Dame, streichelt es, plauderlet

mit ihm und macht ihm den Hof, was das Foxli sich mit Wonne gefallen läßt.

«Gällez, Hünd sind halt öppis Nätts!» sagt die alte Dame, während ich mich an den beiden vorbei dem Eingang zudrücke.

«Die meisten Tiere sind nett», sage ich darauf.

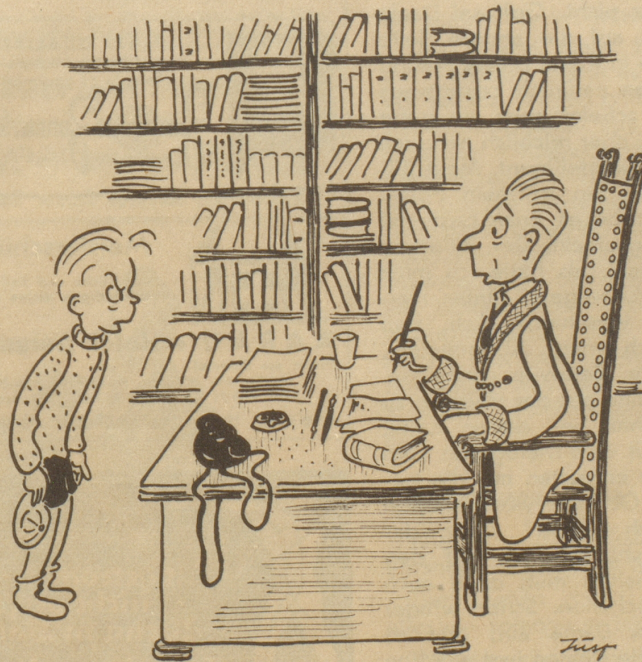
«Ja, das isch wahr», sagt sie. Und dann, mit der entsprechenden Handbewegung: «Aber d'Lüt! — gällez! — ääh!»

Chaos

Die Frau Horlisberger erscheint ziemlich aufgebracht auf der Post und reklamiert: «Sie losezi», sagt sie, «Sie händ dänn scho no en Ornig! Min Maa isch gschäftlech im Sanggallische und schribt mer vo deet en Brief, und uf em Schtämpel wo Sie drufgmacht händ schtaht ,Lugano'!»

Verrückt

Zwei Insassen eines Irrenhauses sehen einen Bauern mit seinem Mistwagen vorbeifahren. «He!» rufen sie, «wo wollen Sie mit all dem Mist hin?» «Der kommt auf meine Erdbeeren», sagt der Bauer. Die beiden Patienten betrachten sich kopfschüttelnd. «Uns nennt man verrückt», sagt der eine zum andern, «aber wir tun Zucker drauf.»



«Händ Sie das Buech über Erziehig gschriben, wo min Vatter die letscht Wuche kauft hät?»